

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	10 (1912)
Heft:	4
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fehlgeburt. Meist gehen dann bald einmal mit dem Blute auch einzelne Blasen ab und nun kann die Diagnose gestellt werden. Das, was sofort gemacht werden muß, ist die gründliche, vollständige Ausräumung dieser Mole, denn gerade bei ihr haben die äußeren Bedeckungen der Zotten, das sogen. Syncytium und die Langhans'schen Zellen eine große Tendenz, in die Gebärmutterwand einzudringen, sich im Körper weiter zu verbreiten und die so außerordentlich bösartige Geschwulst, das Chorionepitheliom, zu bilden.

Von den Missbildungen der Frucht bieten ein Hindernis für Geburt nicht dar alle diejenigen, die zu keiner Vergrößerung derselben führen. Hierzu gehören die Spalten, Halsfalte, Wölfsrachen, Spalten der Wirbelsäule und des Schädels; aber schon die leichten können vergegenhaftet sein mit Geschwülsten, indem sich aus der Schädelpalte das Hirn in Form einer mehr oder weniger umfangreichen Vorbuchung vorwölbt. Am Rücken können größere Schwelungen, gefüllt mit Rückenmarkflüssigkeit, sich vorfinden, ebenso am Steif die Steifgeschwülste. Wenn der Schädel gar nicht geschlossen ist und das Hirn zum größten Teile fehlt, ein Zustand, den man, weil dann das Gesicht nach oben schaut und der Hals ganz kurz und mißgestaltet und die Augen vorgewölbt sind, als Froschkopf bezeichnet, so kann man die Diagnose der Kindslage oft nur schwer stellen und eine Verwechslung mit der Steifslage kann vorkommen.

Ein größeres Hindernis als die genannten Verbillungen bietet nun der Wasserkopf. Es ist dies eine Erkrankung der Frucht, bei der sich in den Hirnhöhlen eine übermäßig große Menge Flüssigkeit anaccmelt und den Schädel enorm aufstreckt. Das Gehirn wird gegen die Schädelwände plattgedrückt und der Kopf fühlt sich an wie eine Art Blase. Sehr häufig stellen sich solche Früchte in Steiflage zur Geburt und die Regelwidrigkeit wird erst dann bemerkt, wenn der Körper geboren ist und die Geburt nun keine weiteren Fortschritte mehr macht. Hier ist nun die Gefahr einer Gebärmutterzerreizung groß, besonders wenn der Zustand nicht erkannt wird und man nur am Beckenende zieht. Das Erkennen ist leicht, indem über der Scheinfuge ein unverhältnismäßig großer Teil noch fühlbar ist, und bestätigt wird die Vermutung durch das Fühlen von weiten Räthen oder einem blasenartig gespannten Kopfe von der Scheide aus. In solchen Fällen muß durch Anbohren des Kopfes das Wasser abgelassen und so der Kopf verkleinert werden. Er geht dann meist glatt durch. Wenn sich das Kind in Schädellage stellt, so fühlt man die weiten Räthe, die sogar zu einer Verwechslung mit Querlage führen können, weil die zwischen den Knochen liegenden weichen Teile als Bauch angesehen werden können und die Ränder der Knochen für den Rippenrand. Auch hier muß der Kopf angebohrt werden, um durch zu können. Eine Ausnahme tritt ein, wenn die Frucht schon länger abgestorben und der Kopf ganz matig ist; solche Köpfe werden wie ein Sack zusammengedrückt und in die Länge gezogen und gehen von selber durchs Becken.

Spalten und Defekte im Bereich des Nabelringes führen zu Nabelschnurbrüchen, die eine gewaltige Größe erreichen können, doch meist die Geburt nicht verzögern. Hingegen führt Mangel oder Verschluß der Harnröhre oder der Harnleiter, sowie Erkrankungen der Nieren zu Harnstauung und zu enormer Aufstreibung des kindlichen Leibes, bei der oft die Geburt erst nach Eröffnung des Bauches und Ablassen der Flüssigkeit zu Stande kommt.

Der allgemeine Riesenwuchs, bei dem das Kind innerhalb der normalen Schwangerschaftsdauer abnorm groß wird, führt zu erschweren Geburten, wie auch Übertragen des Kindes

um eine gewisse Zeit. Ebenso teilweise Vergrößerung gewisser Kinderteile.

Die größte Rolle aber spielen als geburts-hindernde Missbildungen die Doppelbildungen, bei denen ein Teil des Kindes verdoppelt ist, oder gar zwei völlig ausgebildete Kinder mit einander verwachsen scheinen. Wir sehen hier z. B. einen Rumpf, zwei Köpfe, drei Arme und drei Beine oder zwei völlig gebildete Kinder, die mit den Köpfen verwachsen sind, oder auch mit dem Steif. Andere sind nur durch Hautbrücken miteinander vereinigt, oder in der Brücke findet sich noch ein oder das andere innere Organ verwachsen, z. B. die Leber. Dies ist der Fall bei den sogen. siamesischen Zwillingen, die man in Schaubuden für Geld sehen kann. Die bekannten Schwestern Blacel sind zwei mit dem Becken verwachsene Mädchen, die gemeinsam eine Beckenhälfte und den After und die Schamgegend, aber vier Beine haben. Weiter oben sind die Därme und die Scheiden getrennt. Vor einiger Zeit ist die eine schwanger geworden und hat geboren, die andere sonderte dabei auch Milch aus den Brüsten ab und fühlte die Wehen auch. Dann kommt es vor, daß zwei Köpfe am selben Rumpfe sind, oder nur ein Kopf und zwei Körper. Sie können denken, daß diese Geburten nicht immer gerade sehr glatt vor sich gehen werden, doch kommen die Kinder öfters lebend zur Welt, wenn sie sich unter den Wehen an einander vorbei nach und nach entwickeln können, was durch die relative Kleinheit dieser Zwillinge erleichtert wird. Manchmal aber werden sie nur in zerstückelten Zustande geboren werden können und diese Operationen können noch dadurch erschwert werden, daß man bei der Menge von Gliedmaßen sich nur schwer orientieren kann.

Aus der Praxis.

I.

Am 5. Februar wurde ich zu einer zweitgebärenden Frau gerufen; abends um 5 Uhr. Nicht von der Familie, sondern vom Arzt wurde ich gerufen, welcher schon am 4. Februar am Abend zu dieser Frau gerufen wurde wegen einer starken Blutung. Wie die Frau angab, so war die Zeit der Niederkunft schon da, aber es blutete ohne Wehen. Es gelingt dem Arzt, die Blutung zu stillen durch Tieferlegen des Kopfes u. s. w. Am 5 Uhr fangen jetzt leichte Wehen an, aber sie dauerten nicht lange und bis am 6. Februar morgens hatte die Frau keine Wehen mehr. Da ich eine Stunde weit entfernt von Hause war und nicht in unserer Gemeinde, so fuhrte ich wieder heim und sagte, sie sollen mir telefonieren, wenn etwas passieren sollte. Am 7. Februar wurde ich wieder geholt um 5 Uhr abends. Die Frau hatte jetzt ziemlich starke Wehen bis um 1 Uhr in der Nacht und dann hörten die Wehen wieder ganz auf. Die Blutung stand und ich ging wieder heim. Am 8. Februar um 1 Uhr in der Nacht wurde ich wieder gerufen. Nun hatte die Frau wieder eine starke Blutung und der Arzt wollte mich allein zu der Frau schicken. Ich sagte aber, wenn er auch mitkomme, wolle ich gehen, aber allein nicht. Dann kam der Arzt mit und wir gingen so schnell wie möglich. Die Frau war in Ohnmacht gewesen und jetzt war sie wieder bei Verstand. Wir hatten bei der ersten Untersuchung eine Placenta praevia partialis oder fast totalis herausgefunden, aber der Muttermund war nur für einen Finger durchgängig. Da haben wir eine neue Untersuchung vorgenommen und jetzt war der Muttermund zweifrankenstück groß erweitert, so daß man im nötigsten Fall die Wendung auf die Füße machen konnte. Wir machten die Wendung aber noch nicht, nein, ich machte eine feste Scheidentamponade, und die Blutung stand. Jetzt ließen wir die Tamponade liegen und die Frau wurde von

mehreren Männern in mein Haus getragen; da wir kein Spital haben, so nahm ich sie zu mir, um die Sache immer kontrollieren zu können. Am 12. Februar, am andern Tage also, fing es wieder zu bluten an. Ich holte den Arzt und wir nahmen die Tamponade heraus, um die Wendung zu machen, da die Frau ziemlich viel Wehen gehabt hatte und sehr schwach geworden war. Ich wurde in dem Augenblick zu einer andern Frau gerufen, und wir machten jetzt wieder eine feste Scheidentamponade und die Blutung stand bis am 13. Februar am Morgen und da fing es wieder an zu bluten und wir nahmen die Tamponade heraus und ich machte eine dritte Tamponade. Da bekam die Frau starke Wehen und am Nachmittag um 1 Uhr fiel die Tamponade von selber heraus. Ich untersuchte und fand den Kopf im kleinen Becken feststehend und den Muttermund gut handtellergroß. Am 4 Uhr sprang die Blase und starke Wehen traten ein. Die Placenta war durch den Kopfdruck ganz zurückgegangen, daß man sie nicht mehr fühlen konnte und die Blutung stand auch. Am 6^{3/4} Uhr wurde ein starkes und großes Mädchen geboren. Die Nachgeburt wurde durch den Crède'schen Handdriff ausgetrieben und die Blutung hörte ganz auf. Die Frau blieb noch 15 Tage bei mir und konnte dann mit dem gefundenen Kind heim gehen. Sie war zwar noch nicht stark, kam aber Tag für Tag besser zu Kräften. Da kann man sehen, daß die Tamponade gewonnen hat.

M. W.

II.

Bor einigen Wochen wurde ich eines Morgens früh zu einer jungen drittgebärenden Frau gerufen. Als ich ankam, äußerte sie, daß ihr das Wasser in der Nacht gebrochen sei und daß sie seither schwache Wehen spüre. Das Wasserbrechen bringt ja überhaupt viele Frauen in große Aufregung. Zudem klagte sie, daß sie während dieser Schwangerschaft viel an Nebelkeit und Magenbrennen gelitten habe und daß der Urin in letzter Zeit immer unwillkürlich abgegangen sei.

Ich machte das Klystier und die Wehen kamen dann kräftiger, so daß im Laufe des Vormittags zwei muntere Knaben geboren wurden, der erste in Schädellage, der zweite in Fußlage. Ich machte keinen inneren Untersuch, denn ich wußte, daß die Geburtswege günstig waren. Auch die Nachgeburt kam schnell und komplett. Aber am dritten Tage stellte sich trotzdem hohe Temperatur ein, 39,2, nebst heftigem Kopfschmerz, Puls rasch, Erbrechen, kein Frost, hingegen einen ungemein starken Schweißabhang. Die Frau wurde dadurch so schwach, daß sie kaum mehr reden mochte. Ich benachrichtigte sofort den Arzt, er untersuchte genau und fand, daß alles vom Magen aus komme. Es hatte sich dann herausgefegt, daß die Frau am zweiten Tag eine Bratwurst gegessen hatte und diese hatte das ganze Unheil angerichtet. Es ging dann noch längere Zeit, bis sich die Frau recht erholt hatte, denn der Magen sei durch den Druck der Zwillinge so empfindlich geworden, daß er gar nichts ertragen konnte. Seit jenem Halle halte ich wieder streng darauf, daß die Frauen möglichst Diät halten. Milch, Eier, Brei und kräftige Suppen sind gewiß genügend für eine Wöchnerin und es würde sich manche wohler befinden, als wenn alle möglichen Sachen, Kuchen, Torten, Malaga u. c. gereicht würden.

* * *

Der zweite Fall ereignete sich kurz nach dem ersten. Es waren bei dieser Frau die gleichen Schwangerschaftsbeschwerden und der Leib ebenfalls stark ausgedehnt. Ich dachte sofort wieder an Zwillinge und auch der Arzt hatte sich in dieser Meinung ausgesprochen. Beim Untersuch fand ich den Kopf tief im Becken, Muttermund eröffnet. Nach kurzer Zeit sprang die Blase und der Kopf wurde geboren. Troß guten

Wehen ging nun das Kind nicht mehr vorwärts. Der Arzt wurde gerufen, aber leider war es ihm auch nicht möglich, daß Kind weiter zu befördern. Er vermutete zusammengegewachsene Zwillinge und telephonierte einem Frauenarzt. Es brauchte dazu wirklich ungemein viel Mühe, bis das Wesen geboren war, denn es war eine seltenen Mißgeburt. Ein Kind mit einem großen, brotähnlichen Gewächs am Steiß, das war das große, sehr interessante Geburtshindernis. Glücklicherweise war es an den Folgen der schweren Geburt abgestorben. Dank der peinlichsten Desinfizierung der Herren Aerzte machte die Frau ein gutes Wochenbett durch. Höchste Temperatur 37,2. Sie konnte am 12. Tage das Bett wieder verlassen. B. B.

Schweizer. Hebammenverein.

Einladung

zum

18. Schweiz. Hebammentag in Basel

Montag den 3. und Dienstag den 4. Juni 1912.

Traktanden für die Delegierten-Versammlung

Montag den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr,
in der

Safranzunft, Gerbergasse, Basel.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Vereinsberichte der Delegierten der Sektionen Baselland, Bern und Biel.
4. Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammen-Vereins.
5. Bericht der Revisorinnen über die Vereinskasse.
6. Jahres- und Rechnungsbericht der Krankenkasse.
7. Bericht der Revisorinnen über die Krankenkasse.
8. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.
9. Revisorinnen-Bericht über das Zeitungsunternehmen.
10. Anträge des Centralvorstandes:

- a) Es sei zur Vermeidung eines Defizites der Krankenkasse eine Karentzeit von 7 Tagen einzuführen, d. h. für die ersten 7 Tage der Erkrankung wird kein Krankengeld ausbezahlt.
 - b) Es sei Fr. Alma Baumgartner in Bern in Anerkennung ihrer vielen Verdienste um den Schweiz. Heb.-Verein als Ehrenmitglied zu ernennen.
11. Antrag der Krankenkasse-Kommission:

- a) Es sei der Halbjahres-Beitrag für die Krankenkasse um 1 Fr. 50 Cts. zu erhöhen. Begründung: Da wir nun einmal auf dem Standpunkt angelangt sind, den Jahresbeitrag erhöhen zu müssen, so soll es in dem Maße geschehen, daß das Defizit der Krankenkasse für längere Zeit gehoben ist.
12. Antrag der Sektion Basel:

Es soll die Krankenkasse in Zukunft den Beitrag von 20 Fr. an Wöchnerinnen streichen. Begründung: Die junge Hebammme, die Wöchnerin ist, hat noch ihren Mann, der für sie sorgen kann. Die alten, kranken, gebrechlichen Hebammen haben Unterstützung in Krankheit mehr nötig.

13. Antrag der Sektion Bern:

Es sei infolge steter, sehr starker Finanzsprechnahme der Krankenkasse die Einzahlung in dieselbe um 2 Fr. pro Mit-

glied und für 2 Jahre, d. h. bis zum Inkrafttreten des eidgen. Kranken- und Unfall-Versicherungsgesetzes zu erhöhen.

14. Antrag der Sektion St. Gallen:

Es sei das Krankengeld auf 1 Fr. pro Tag herabzusetzen, solange bis das eidgenössische Krankengesetz in Kraft tritt.

15. Wahl der Revisorinnen für die Vereinskasse.

16. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.

17. Wahl des Ortes der nächsten Versammlung.

18. Wahl der Delegierten an den Bund Schweiz. Frauenvereine.

19. Allgemeine Umfrage.

General-Versammlung

Dienstag den 4. Juni, vormittags 11 Uhr,

im
Hörsaal des Bernoullianums.

Krankanlagen:

1. Begrüßung durch die Zentral-Präsidentin.
2. Vortrag von Herrn Prof. von Herff über "Die Bekämpfung des Kindbettfeuers in der Schweiz".
3. Wahl der Stimmenzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls über die Verhandlungen des letzten Hebammentages.
5. Bericht über das Zeitungsunternehmen.
6. Begründung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung, betreffend:
 - a) Anträge des Centralvorstandes.
 - b) Antrag der Krankenkasse-Kommission.
 - c) Antrag der Sektion Basel.
 - d) Antrag der Sektion Bern.
 - e) Antrag der Sektion St. Gallen.
7. Wählen.
8. Allfällige Wünsche und Anregungen.
9. Unvorhergesehenes.

Zentralvorstand.

Unsere Kassiererin, Frau Lebrument, wird anfangs Mai mit dem Eingang des ersten Halbjahres-Beitrages pro 1912/13 beginnen und ersuchen wir die werten Kolleginnen, die 4 Franken für das Postmandat bereit halten zu wollen.

Mit freundlich kollegialen Grüßen!

Für den Central-Vorstand,
dessen Präsidentin:
H. Hüttemoser, St. Gallen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau von Arg, Schaffhausen.
Frau Aerni-Kappeler, Basel.
Frau Schmid, Tramelan (Berner Jura).
Frau Hug, Herbertswil (Solothurn).
Frau Ratgeb, Dietikon (Zürich).
Frau Landolt, Näfels (Glarus).
Frau Baumgartner, Oberriet (St. Gallen).
Frau Spahn, Schaffhausen.
Frau Pfister, Wädenswil (Zürich).
Frau Boyd, St. Gallen.
Frau Hirt, Zürich.
Frau Gsell, Zihlschlacht (Thurgau).
Fr. Aefflin, Rorschacherberg (St. Gallen).
Frau Bernhard, Dachsen (Zürich).
Frau Koller, Schlieren (Zürich).
Frau Brillisauer, Appenzell.
Frau Nauser, Wülflingen (Zürich).
Frau Schär, Adelboden (Bern).
Frau Pfüssner, Quarten (St. Gallen).
Frau Meier, Fisibach (Aargau).
Frau Stauber, Bern.
Fr. Sophie Tille, Sepey (Waadt).

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

- Frau Wirt, Präsidentin.
Fr. Kirchhofer, Kassiererin.

Rechnung der „Schweizer-Hebammme“ pro 1911.

Einnahmen:

Abonnements	Fr. 4038. 42
Infekrate	" 3801. 56
Verkauf von Adressen	" 20. —
Kapitalzins pro 1911	" 285. 55
Total	Fr. 8145. 53

Ausgaben:

Guthaben der Kassiererin laut letzter Rechnung	Fr. 6. 35
Der Krankenkasse übermittelt	" 2700. —
Druck der Zeitung	" 2778. —
Drucksachen	" 249. —
Provvision 15 % der Infekrate	" 570. 20
Zeitungstransporttaxe	" 403. 30
Honorare	" 1500. —
An 10 Einsenderinnen d. Schweizer-Hebammme	" 60. —
Reisegepäck und Taggelder	" 87. 65
Porto d. Redaktorin u. Kassiererin	" 15. 75
Total	Fr. 8370. 25

Bilanz:

Die Ausgaben betragen	Fr. 8370. 25
Die Einnahmen betragen	" 8145. 53
Mehrausgaben (inbegriffen die 2700 Franken für die R.-R.)	Fr. 224. 72
Vermögen am 1. Januar 1911	" 7743. 95
Vermögen am 31. Dez. 1911	Fr. 7519. 23

Vermögensbestand:

Auf der Kantonalbank Bern	Fr. 7410. 85
Kassafaldbal	" 108. 38
Total	Fr. 7519. 23

Bern, den 31. Dezember 1911.

Die Kassiererin: A. Wyb-Ruh.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die nächste Versammlung findet Montag den 22. April in Lenzburg statt. Da uns in sehr zuvorkommender Weise die Firma der Lenzburger Konserverfabrik die Beleuchtung der Anlagen und Fabrikräumekeiten bewilligte, erwarten wir zahlreiches Erscheinen. Sammlung Hauptbahnhof 1½—2 Uhr nachmittags. **Der Vorstand.**

Sektion Appenzall. Unsere nächste Versammlung wird am 9. Mai, nachmittags halb 2 Uhr, im Gasthaus zur Bleiche in Trogen stattfinden. Herr Dr. Ritzmann hat gütigst einen Vortrag zugesagt und wird ein recht interessantes Thema wählen, das hoffentlich viele hören wollen. Zahlreiche Beteiligung erwartet **Der Vorstand.**

Wir gehen, 's ist bereits zu Sitte, alljährlich in des Landes Mitte; Doch Speicher, Trogen und auch Wald sind alter Winde Aufenthalt. Drum kommt, 's ist unser Wunsch und Wille, hinab dort in des Tales Stille; Von des Berufes Sorgen fern, Gibt es ein traulich Wiederkehr! **Frau M. Schieß.**

Sektion Baselstadt. Wir laden unsere Mitglieder zum Besuch der Sitzung am 26. April, nachmittags 3½ Uhr, ein. Herr Dr. Nordmann wird uns einen Vortrag halten. In der letzten Sitzung hielt uns Herr Dr. Meyer einen Vortrag über kriminelle Unterbrechung der Schwangerschaft. Wir danken dem geehrten Herrn Doktor seinen hochinteressanten Vortrag an dieser Stelle aufs wärmste. **Der Vorstand.**

Sektion Bern. Die nächste Vereinsitzung mit wissenschaftlichem Vortrag findet statt Samstag den 4. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Frauenhospital. — Da dies unsere letzte Versammlung ist vor der Hauptversammlung in Basel und wir

die Delegierten wählen müssen, so erwarten wir zahlreiches Erscheinen seitens der geehrten Kolleginnen.

Für den Vorstand:
M. Wenger.

NB. Wir lassen hier noch folgende Einladung folgen, die kürzlich eingefascht wurde und empfohlen unsfern Mitgliedern, den Vortrag zu befreien:

Auf Veranlassung der Sektion Bern des Frauenstimmrechtsvereins wird Herr Bundespräsident Forrer am 2. Mai, abends 8 Uhr, im Grossratsaal einen Vortrag halten über das Thema: „Was für Pflichten und Rechte erwachsen den Frauen durch die Annahme des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes.“

Um auch weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, diesen öffentlichen und unentgeltlichen Vortrag anzuhören, gelangen wir an Sie mit der Bitte, die Mitglieder Ihres Vereins zum Besuch des Vortrages aufzufordern.

Mit Hochachtung!
Namens des Frauenstimmrechtsvereins:
J. Stettler.

Todes-Anzeige.

Am 2. März 1912 starb in Bern unsere langjährige Vereinstollegin

Srau Krebs - Hasler.

Mögen alle diejenigen, die sie gekannt haben, ihr ein freundliches Andenken bewahren.

Für den Vorstand:
E. Blindenbacher.

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung findet in Sulgen statt: Donnerstag den 25. April, nachmittags 2 Uhr, im Saale des Restaurants „Helvetia“. Auf zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gehofft, besonders denjenigen, welche auf eine 25jährige Berufstätigkeit zurückblicken können, wird eine kleine Überraschung zuteil.

Also bringt guten Humor mit. Einen ärztlichen Vortrag haben wir diesmal nicht.

Für den Vorstand,
Die Aktuarin: J. Schläpfer.

Sektion Winterthur. Unsere Versammlung vom 21. März war gut besucht, allerdings hätten wir gerne noch mehr Kolleginnen gesehen. Schon den Vortrag von Herrn Dr. Radler über Trommboen hätten noch mehr anhören sollen, denn Herr Dr. Radler bot uns durch seine Zeichnungen und durch Verkünden eines Schachherzens wirklich viel Lehrreiches. Wir sagen ihm noch an dieser Stelle den besten Dank.

Die Traktanden waren diesmal auch nicht so schnell erledigt, denn es wurde wieder einmal so recht über alles diskutiert, was nur zu begrüßen wäre, wenn sich die Mitglieder so recht aussprechen würden.

Es wurden auch die Delegierten zur Generalversammlung nach Basel gewählt, nämlich Frau Wipf-Winterthur und Frau Wegmann-Beltheim.

Unsere nächste Versammlung wird in der Mainummer bekannt gegeben.

Mit kollegialischem Gruß!
Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 29. März a. c. war nur mäßig besucht; wie gerne hätten wir noch viel mehr Kolleginnen beisammen gesehen, damit ja recht viele den lehrreichen Vortrag des Herrn Dr. Huber hätten hören können. Der Herr Doktor verstand es ausgezeichnet, die Aufmerksamkeit zu erregen und zu erhalten und darfen wir auch an dieser Stelle nochmals für die Darbietungen in Wort und Bild und die Demonstration von den verschiedenen Proben von pathologischem Urin und den cystoskopischen Instrumenten. Nur zu schnell

war die Zeit um. Der Herr Doktor sprach von den verschiedensten Störungen im Harnsystem, deren Symptome z. B. Eiweiß, Eiter, Blut, Zucker u. sein können; von den verschiedenen Ursachen der Blasenkatarrhe und Nierenbeckenentzündungen, über Blasensteinen, Blasenblutungen, Blutharnsen, Harndrang, Nierensteinkoliken, Wanderniere und Verlagerung von Nieren von Geburt an, auch über Exstirpation von einer Niere und Diverses aller Verhältnisse und Folgen für die Schwangerschaft und Geburt. Interessant ist die konstatierte Tatsache, daß zuckerkrank Frauen nur äußerst selten schwanger werden, welche neue Anforderung an den Organismus allerdings dann in schweren Fällen sehr ungünstig auf den Verlauf der Krankheit hinwirkt. Zur Konstaterung von Zucker hat der Herr Doktor uns zwei Verfahren gezeigt: 1. im zuckerhaltigen Urin in einem Reagenzglas ebensoviel Nylander'sche Lösung als Urin und dann erwärmen über einer Spiritusflamme, worauf nach kurzer Zeit der ganze Inhalt schwarz wird; 2. in etwa $\frac{1}{2}$ Reagenzglas voll Urin einige Tropfen Kalilauge und Ruppersulfat und dieses zusammen wieder erwärmen; auch hierbei wird der Inhalt bald schwarz, aber das Erwärmen muß zur wirklichen Konstaterung von Zucker am obersten Teil des Inhalts so lange fortgesetzt werden, bis sich eine braunrote Färbung desselben zeigt. Dann ist für sicher Zucker im Urin konstatiert und die Breite des Ringes zeigt auch einigermaßen den mehr oder weniger großen Gehalt an Zucker.

So habe ich euch nun, die ihr nicht zugegen wartet, ein wenig vom Gehörten und Gesesehenen erzählt, nicht um euch den Vortrag zu übermitteln, nicht ihn zu erzeigen, nicht euch zum Wieder nicht kommen zu ermuntern, sondern um euch „z'glüste“ z'mache! Denn alles habe ich nicht gesagt! Drum kommt nur gerne, sobald wieder ein Vortrag ist, man sieht dem Titel nicht immer an, was alles dahinter stecken kann! Denkt nur nie, ihr wüßtet schon alles und genug, denn wenn das nur bei einem Menschen wirklich der Fall wäre, so wäre das ein bemeindenswerter Mensch. Ich beneide aber keinen, habe auch noch keinen deswegen zu beneiden gefunden.

Da die Zeit schon stark vorgerauert war, sah man von der Protokollverlesung usw. ab und schritt zur Besprechung von zwei Büchern der Union für Frauenbefreiungen. Die erste betraf unsere Mitunterschrift einer Eingabe an den Stadtrat betreffend Wahl einer praktisch erfahrenen Frau als dritter Amtsvormund, statt einer akademisch gebildeten, wie die betreffende Kommission dem Stadtrat vorschlug. Wir lehnten ab, da wir den Behörden, wo sie sich den Frauen und ihren Bestrebungen gegenüber entgegenkommend zeigen ohne einen Stups, ohne Rot nicht in ihr Handeln dreinreden wollen. Dies war bald erledigt.

Das zweite Schreiben gab schon länger zu reden und lebhaft waren die Reden und Gegenreden. Es betraf die Wiedereinführung der sog. öffentlichen Häuser oder Prostitution. Zu meinem großen Erstaunen mußte ich erkennen und schämte ich mich für meine Geschlechtsgenossinnen, die, so viele da waren, in großer Mehrheit für die Wiedereinführung dieser Lasterhöhlen waren. Es ist mir eine unfaßbare Inkonsistenz, wenn ich die Folgen überdenke und kann ich nur nicht anders als hier noch einmal zu euch zu reden. Ihr Frauen, ihr seid doch Frauen, wolltet ihr, daß eure Männer in solche Häuser gingen? Ihr Frauen, ihr seid auch Mütter, wolltet ihr, daß eure Töchter in solche Häuser kämen, jedem Lustling preisgegeben? Wolltet ihr eure Söhne dort wissen? Welcher rechten Mutter und echt frauenshaft empfindenden, reinen Frau und jedem weiblichen Wesen krampft sich nicht das Herz im Leibe zusammen, wenn es daran denkt, daß dies Laster seine Opfer Eines aus der Reihe der

Eigenen nehmen könnte? Und mit der vergößerten Möglichkeit dafür müssen wir rechnen, wenn das Unsitthliche mehr als geduldet, nicht mehr bekämpft, sondern erlaubt sein wird! Denn was ist diese gesetzliche Konzeptionierung anderes als eine Erlaubnis zur Sünde? Denn jeder geschlechtliche Verkehr außer zur Kindserzeugung ist und wird zur Sünde! Wir sollen diesem Laster einen Platz einräumen, wo es ungefähr wuchern kann? Glaubt ihr, das bleibe dort, wo man ihm eine Ecke angewiesen? Ist eine Stube sauber, wenn alles blank gemacht, der Staub und Schmutz aber nur in einer Ecke gewichtet wird? Wird der Staub und Schmutz in der Ecke bleiben? Nie und nimmer! Wie der Staub bald wieder in der ganzen Stube und noch mehr als vorher zu finden sein wird, so wird das Laster der Unsitthlichkeit, wird es konzessioniert, bald das ganze Volkstum durchseucht haben. Ist ein Organ des menschlichen Körpers vom Krebs befallen und es wird nicht bald und gründlich operiert — bleibt der Krebs dort, wo er zuerst war? Nein, bald ist der ganze Organismus krank und unheilbar. Ist's nicht hier ebenso? Gibt der Leidenschaft nur einen Blick, lasst euch nur an einem Finger fassen und bald hat der Satan die ganze Hand! Und keine Leidenschaft, kein Laster hat auf den ganzen Charakter des Menschen solch einen tiefen und erniedrigenden Einfluß, wie das der sexuellen Lusternheit. Der ganze Mensch, sinnen und sehen, denken und handeln, wird davon beeinflußt und bedeutet für den Einzelnen und die Gesamtheit, so es nicht mit Aufrichtigkeit bekämpft wird, absoluten Niedergang. Sollen wir nun in solcher Verkenntigung der Wirklichkeit Hand bieten dazu, daß eine gewisse Anzahl Sklaven ihrer Lust ungestört fröhnen können? Daß eine Anzahl unseres Geschlechts zu mehr als tierischem Gebrauch gut genug sein soll? Daß eine große Mehrheit des aufwachsenden männlichen Geschlechts die Frau als Gebrauchsgegenstand im Hurenhaus kennen lernt und nicht höher schätzen soll? Wo ist da die so unabdingt notwendige Grundlage der gegenseitigen Achtung? Welches Mädchen, das sich trotz allem dann noch rein erhalten hat, möchte sich dann noch zur Ehe verbinden, wo es erwarten kann, nicht die erste und einzige zu sein und zu bleiben? Ich finde da nichts zum Lachen, denn wie viel Glück, Glaube, Vertrauen, Liebe und Achtung ging schon durch den Weg ins Hurenhaus verloren!

Ganz zuletzt noch den gesundheitlichen Punkt! Wer da glaubt, daß mit einer sogenannten Kontrolle der Übertragung von Geschlechtskrankheiten so wirksam begegnet werden könnte, daß weniger Ansteckung erfolge, der wird sich, will er nicht Tatsachen leugnen, gewißlich getäuscht sehen. Sollte die Kontrolle wirklich sicherer sein, dann müßte man die Prostituierten wie Gefangene im Hause behalten — kann man das? tut man das dann? Ich denke: nein — und somit ist eine Ansteckungsmöglichkeit außer dem Hause gegeben. Weiter: denkt an die Inkubationszeit der Geschlechtskrankheiten und deren bei chronischem Stadium oft schwierige Diagnose — und dann sagt mir, ob da noch an eine wirkliche Sicherheit durch die Kontrolle zu denken sei?

Ich halte es als eine besondere Kriegslist des Lasters, daß es seine Opfer einzuschläfern und so zu schwächen vermöge in ihrer moralischen Kraft, daß sie auch der Lüge glauben und gerne sich glauben machen lassen, was bei Lüchte beobachten nichts anderes als ein neuer Fallstrick ist. Wie manches Gewissen mag durch den Gedanken: es wird ja Kontrolle geübt — eingesult werden, wie manches Verantwortungsgefühl geschwächt, betäubt, und mit absichtlich geschlossenen Augen tappen die Betörten ins Unglück. Und wenn sie im Sumpfe sind? Was tönt's dann? Der Staat muß helfen! Der Staat muß helfen! Der Staat muß mit besonderen

Gesehen helfen, daß sie tun konnten was sie wollten und nachher soll er ihnen wieder aus dem Sumpfe der moralischen Verlotterung herausheben? Kann er das? Nie! Was helfen alle Schulen, was hilft alle sogenannte Bildung und Kultur, wenn das, was allein aus den Fesseln der Sünde und des Untergangs retten kann, verworfen wird? Nichts! Der Mensch kommt höchstens aus einer größeren Sünde in eine feinere, aber erlösen und erneuern kann kein Wissen, keine Bildung. Und unser Geschlecht hat Erlösung und Erneuerung nötig; wird das nicht eingesehen und angenommen, so kann man noch abertausend Gesetze und Millionen Kontrolleuren rufen, es werden alle Gesetze übertreten und alle Kontrolleure betrogen werden und die — Betrügenden sind auch Betrogenen! — Besinnt euch, ihr Frauen, bevor ihr dem Laster und seiner Duldung entsprecht. Ihr schneidet euch ins eigene Fleisch; ihr laßt es zu, daß man Menschenwürde in den Tod tritt und der Tugend ins Gesicht schlägt! — Gott hat den Menschen rein geschaffen, er war ohne Sünde, als er aus Gottes Händen kam. Von Satan zum Ungehorsam gegen Gott und Gottes Gebot (zur Sünde!) verführt, verlor er seine Reinheit. Gott aber läßt den Menschen, der von der Sünde loswerden möchte, nicht ohne Hilfe. Er selbst hat den Weg geschaffen und „den Aufrichtigen läßt er's gelingen“! Es geht nicht ohne Kampf, aber wir sind nicht allein darin! Unser Erlöser Jesu, Gottes Sohn, macht uns rein von aller Sünde und er ist's auch, der aus allen Nöten, aus allen Gebundenheiten erlösen kann und will! So weiß ich auch, daß er der Helfer in der vorbesprochenen Not wäre und der rechte Werkmeister, den Sumpf der Sünde auszutrocknen und unzähliglich zu machen! O daß ihn die Menschen annähmen und ihm glaubten. Wer es will annehmen, was er heut, der tue es bald, denn er ist der Weg und in ihm ist Heil und Erlösung. Das hab auch ich erfahren und drum muß ich's euch sagen, wenn auch die Hebammen-Zeitung kein sogenanntes religiöses Blatt ist. Warum soll Christi Lehre und Kraft nur in solchen Blättern kundgetan werden, die von wenigen abonniert und gelesen werden? So lebt es mal heute hier und dann sagt mir, ob's euch geschadet hat! — Fortsetzung später! Nicht wahr?

Die Versammlung für den April ist auf Donnerstag den 25., nachmittags 2½ Uhr, angefecht im Sitzungszimmer von „Karl dem Großen“ (III. Stock, Eingang Kirchgasse). Traktanden: Protokollverlesung und Korrespondenzen; Wahl der Delegierten nach Basel; Besprechung und Anträge; Thema für eine neue schriftliche Arbeit. — Wir werden zu drei Vorträgen über die Prostitution besondere Einladungskarten an alle Mitglieder senden und ersuchen die Hebammen, sich aufzuraffen, selbe anzuhören, da wir dann am 25. dies nochmals darüber zu reden haben werden. Also auf Wiedersehen! Bis dahin Gott befohlen! Freudlichen Gruß vom Vorstand und besonders von einer Schriftührerin A. Stähli, Zürich V.

Ist es gesund, beim Essen auch zu trinken?

Die Gebräuche beim Essen sind sowohl bei einzelnen Personen als auch bei ganzen Völker sehr verschieden und es hält schwer, ganz bestimmte Regeln, für alle passend, darüber zu geben. Eine nicht ganz unwichtige Frage, über welche man noch immer, selbst bei Ärzten, verschiedene Ansichten hören kann, ist diejenige, ob es gesundheitsförderlich sei, während der Mahlzeit — es ist damit hauptsächlich das Mittag- und Abendessen gemeint — auch gleichzeitig zu trinken? Von geheimerischer Seite hat man sich darauf berufen, daß durch den Genuss von Getränken zum Essen, jetz es bloß Wasser oder seien es alkoholhaltige Flüssigkeiten (Wein, Bier), in welchem ja doch das Wasser hinsichtlich des Mengenverhältnisses die Hauptrolle spielt, der für die Auflösung gewisser Nahrungsstoffe unentbehrliche saure Magensaft unnötigerweise verdünnt und dadurch in seiner chemischen Kraft herabgesetzt werde. Würde dann noch beim Essen ziemlich viel getrunken, so erleide der Magen eine, seine mechanische Muskelbewegung und damit auch die innigere Verührung der Speisen mit den Magenwänden hemmende Beeinflussung. Darüber herrscht zwar freilich bei den rationellen Ärzten nur eine Stimme, daß kurz vor dem Essen nicht getrunken werden sollte. Die Frühstückspflicht, in akademischen und nicht akademischen Kreisen immer noch sehr beliebt, ist vom Standpunkte der Magengeundheitspflege aus durchaus zu verwerten und diese Unsitte hat gar manche ruinierte Verdauung, von andern Schädigungen gar nicht zu sprechen, auf dem Gewissen.

Auch derjenige, welcher aus Grundsatz zum Essen gar nichts trinkt, führt seinem Magen doch in der Mehrzahl der Fälle, wenigstens bei der Hauptmahlzeit zu Hause wie im Hotel, schon durch die Suppe ein sehr wasserhaltiges Gericht zu. Dies geschieht namentlich dann noch im geiteigerten Maß, wenn er, aus besonderem Suppenkultus, sich mehrmals davon schöpfen läßt. Es gibt nun allerdings unter der Anzahl verschiedener Suppen auch solche, welche vermöge ihrer dicklichen Beschaffenheit, ihrer Einlagen mehr die Eigenschaft eines wirtschaftlichen Nahrungsmittels besitzen. Doch sind sie in der Regel so dünn, oft auch fettaugenarm, daß man sie mit größerem Rechte als ein Getränk betrachten muß, dem aber durch besondere Bestandteile, besonders Fleischbrühe und Gewürze, zumindest Salz oder etwas Pfeffer, eine die Verdauung anregende und fördernde Wirkung zugeschrieben ist. Der Magenpezialist Wiel meinte in seinem diätetischen Kochbuch für Gesunde und Kranke, die Mahlzeiten begännen mit den Suppen deshalb, um den Appetit des Gautes für die folgenden Gerichte und Gänge oder die eigenen Magenfäfte zur Verdauung der festeren Speisen abzuschwächen. Er ist überhaupt auf die Suppe im allgemeinen nicht gar gut zu sprechen, er findet, vom Verdauungstechnischen Standpunkte aus angesehen, ein Haar in ihr. Gewiß ist der Genuss von Suppen für viele ganz leicht entbehrlich, überhaupt mehr Gewohnheitsache als Notwendigkeit und auch verhältnismäßig neu. In England sind sie dem Landsmann noch immer fremd und in Schweden serviert man sie gar als

Dessert. Aber der biedere, hausbackene Bürger germanischer Abstammung, ein heutzutage zwar ausreichig gewordenes Mitglied der menschlichen Gesellschaft, hält in seiner einfachen und gesunden Hausmannskost doch mit Vorliebe an der Suppe im Dreiklang mit Fleisch und Gemüse fest und gebeibt dabei im allgemeinen ganz gut. Ist ein rechtes Quantum rechtsschaffener Fleischbrühe, nicht zu sehr, in der wasserhaltigen Suppe vorhanden, so wird durch dieses Genussmittel mit seinen belebenden Eigenschaften, das einem ziemlichen Gehalt an Salzen und einige lösliche wohlschmeckende Stoffe besitzt, der Appetit für das Kommende eher angeregt als abgestumpft, durch den Reiz der zugefügten würzigen Bestandteile wird die Absonderung von Speichel und Magensaft befördert, die Verdauung somit erleichtert. Es ist also gegen einen mäßigen Genuss von guter, einfacher Suppe als Aufgangsgericht der Mahlzeit gesundheitlich gewiß nichts einzuwenden, im Gegenteil kann man ihn für Menschen mit normalen Verdauungsorganen nur empfehlen. Die Erfahrung plädiert auch zu dessen Gunsten.

Etwas anders verhält sich schon die Sache mit Bezug darauf, ob man beim Essen außer Suppe und nach ihr noch trinken solle? Das Gros der Esser trinkt erfahrungsgemäß auch in der Tat, wenigstens zur Hauptmahlzeit, gewöhnlich allerdings nur mehr instinktiv und aus Gewohnheit, diese oder jene Flüssigkeit, je nachdem man es mit Abstinenzlern oder Alkoholfreunden zu tun hat. Es kommt dabei jedenfalls weniger darauf an, was man als wie viel man trinke. Wiel, der sich so viel mit Essen und Trinken, Magen und Verdauung beschäftigte, gibt in seinem bereits erwähnten diätetischen Kochbuch den Rat: Während des Essens solle man nur wenig trinken. Erst wenn dann die Verdauung so weit vorgeschritten sei, daß der Magen einen kleinen Brei (den sogenannten Speisebrei) enthalte, schütte daran, um ihn zu versüßen. Wenn dies geschehen solle und mit was, darüber schweigt er. Rubner meint im Handbuch der Diätetik, daß Getränke unter gewissen Voraussetzungen bei der Speieaufnahme unentbehrlich sein werden; nur schade, daß er über diese „Voraussetzungen“ nichts Näheres mitteilt.

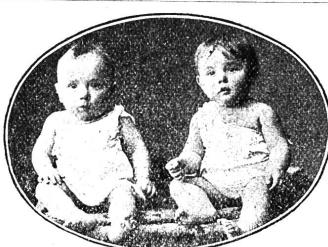
Etwas macht auch auf die mechanische Bedeutung des Trinkens beim Essen aufmerksam, indem ein guter Schluck die Speisen besser „rutschen“ läßt; wenn der Appetit aus irgend einem Grunde schwach sei und freile, wobei nicht gerade stets der Magen, sondern sehr häufig Gehirn und Nerven die Attentäter sind (daher das wichtige Kapitel „nervöse“ Verdauungsstörungen), so mache ihn das Wasser wieder flott. Wenn man also, immer einen kräftigen Verdauungsapparat und gesunde Nerven voraussetzt, zum Essen getroft auch trinken und sogar etwas Wein oder Bier genießen darf, so ist dabei natürlich eine gewisse enge Grenze nicht zu überschreiten; hier muß wirkt ein jeder durch genaue Selbstbeobachtung und Kontrolle selber herausprobieren, wie viel ihm, d. h. in erster Linie seinem Magen und Darm, gut tue.

Der zuletzt genannte Forsther über Magenverdauung und Magenleiden weist darauf hin, daß der Gehalt der für die Auflösung von

Unsere Zwillingsgallerie.

Im Bilde sehen wir heute das kräftige und muntere Zwillingspaar Jakob und Katharina K. in Frechen im Alter von neun Monaten.

Die Mutter war, nach der uns von der Hebammme gewordenen Mitteilung, blutarm, körperlich sehr schwach und an sich nicht im Stande, ihre Zwillinge an der Brust zu ernähren. Auf Anraten der Hebammme aber machte sie einen Versuch mit Malztropfen, welches sie von Anfang an regelmäßig nahm. Der Erfolg war ein recht guter; beide Kinder fanden ausreichend Nahrung und entwickelten sich mindestens



Jakob und Katharina K. in Frechen.

ebenso gut wie normale Einzelkinder. Im Alter von 9 Monaten übertrafen sie sogar das Durchschnittsgewicht von Altersgenossen um 2 bzw. 3 Pfund.

Gewicht der Kinder:

	Jakob.	Katharina.
25. Mai	6 Pf. 400 Gr.	5 Pf. — Gr.
15. Juni	8 " 250 "	7 " 100 "
15. Juli	10 " 50 "	9 " 200 "
20. August	11 " 200 "	10 " 120 "
15. September	13 " — "	12 " 200 "
19. Oktober	14 " 100 "	13 " 300 "
8. Dezember	16 " 150 "	16 " — "
20. Januar	17 " 250 "	18 " 200 "

Einweißkörpern in der gesunden Nahrung im Magen unentbehrlichen Salzsäure auf der Höhe zwischen 0,2 bis 0,3 % liege. Je mehr Flüssigkeit wir nun während des Essens dem Magensaft anvertrauen, desto größere Anforderungen werden auch an die kleinen, in der Magenschleimhaut eingebetteten Batterien (der technische Ausdruck dafür heißt Drüsen) gestellt, welche den salzsäurehaltigen Magensaft absondern. Da kann es nun leicht geschehen, daß jene winzigen, sehr zahlreichen Saftlieferanten sich in ihrer Arbeit erschöpfen und die Verdauungskraft dadurch Störung, Verlangsamung oder Schwächung erleidet, was sich durch allerlei unangenehme Empfindungen, wie Magendrüsen, Aufstoßen, abnorme Säurebildung (durch Färbung des Mageninhaltes) kundgibt. Längere Zeit fortgezeigte derartige Verstöße gegen die Magenpflege können zu Magenleiden Veranlassung geben. Allerdings wird ein kräftiger Mann einmal, unter Umständen selbst mehrmals, wie Ewald sich ausdrückt, auch mit einem hohen „Wasserstand“ fertig, ohne darunter zu leiden. Dem Triumphlemer kommt beim Essen eben das Sicherheitsventil sehr zu statten, daß bei noch muskelkräftigem, nicht etwa schon durch häufige Überschwemmung mit allzu großen Strömen von Flüssigkeiten gewöhnlich von ganz anderer Natur und Farbe, als nur einfaches Quellwasser, erweitertem und geschwächtem Magen ein ziemlich rascher und erheblicher Ablauf des Resses in den Darm geschieht. Hierdurch und mittelst der von der inneren Magenwand aus selber geschehenden Auflösung von Gewändern ist von der gütigen und duldsamen Mutter Natur, die mit so vielen Sünden der Menschen gegen die Gesundheit Nachsicht und Erbarmen hat, dafür gesorgt, daß eine dauernde Stauung beträchtlicher Flüssigkeiten im Magen auch beim Essen nicht stattfinden kann. Daher kommt es wohl, daß viele Leute selbst lange ohne Schaden für ihre Verdauung Quantitäten, wie einen Liter Bier oder eine

Flasche Wein zu Tisch hinuntergießen und damit den Magensaft verrieseln. Es sei aber ferne, solche Cambrianer und Bacchanten als Muster für eine vernünftige Magenkultur hinstellen zu wollen. Vielmehr muß man betonen, daß hinsichtlich des Trinkens beim Essen im großen und ganzen entschieden mehr Enthaltsamkeit oder Einschränkung beobachtet werden sollte, als es gemeinhin geschieht. Es darf überhaupt getrost gesagt werden, daß bei einer sehr großen Zahl von Menschen die tägliche Getränkaufnahme auch unabhängig vom Essen das Maß des natürlichen Körperbedürfnisses übersteigt, ja gar oft, man denke nur an bayerische und schweizerische Bierbänche, über alle Grenzen des Vernünftigen hinausgeht. Auch hier gilt der allgemeine Gesundheitsfaß: Mäßigkeit erhält den Leib!

„Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege.“

Honig als bestes Nähr- und Heilmittel.

Kinder, die rasch wachsen und dabei gleich und matt aussehen, fühlen unbewußt, was ihrem Körper fehlt; sie haben großes Verlangen nach Süßigkeiten. Nichts aber hilft ihnen mehr und ist ihnen zuträglicher als Honig, der schon durch seinen süßlichen Duft an der Spülung aller Süßigkeiten steht. Nebenbei essen die Kinder Honig zum Brot lieber als jede andere Beigabe. Honig ist nicht nur das wirkungsvollste, sondern zugleich das leichtverdaulichste Nährmittel in der Gruppe der Stoffwechselregler; er wirkt aber auch sehr heilkrautig auf unser Lebensgetriebe, zumal auf die Nerven als ausgezeichnetes Beruhigungsmittel.

Infolge seines hohen Zuckergehaltes erzeugt der Honig viel Körperfärme, bei Verdauungs schwäche, Blutarmut und Bleichsucht leistet er unübertreffliche Dienste. Wenn die sorgsame Mutter ihren kleinen eine zeitlang Honig aufs Brot gibt, so wird sie bald erkennen, welche

Wohltat sie ihnen und ihrem Geldbeutel erwies. — Sorgt deshalb, daß der Honigtopf immer auf dem Tische steht! Alle werden dabei frisch und munter bleiben und gedeihen vortrefflich. Dr. Refflam nennt mit Recht den Honig einen der ausgezeichnetesten Nährstoffe, den wir kennen, weil er in bezug auf Leichtverdaulichkeit, Nährkraft und Wohlgeschmack von keinem andern Nährmittel übertrffen wird.

Jüngst hat ein Arzt in einem trefflichen Aufsat über Verwendung des Honigs als Arznei gesprochen, in dem er schlagend beweist, welch ein edles, heilkrautiges Nährmittel wir im reinen Honig haben, und wie töricht es ist, zu glauben, er könne durch verschiedene Zuckerarten, „Kunsthonig“ und dergleichen Erzeugnisse ersetzt werden. Honig fört die Pilzbildung und ist deshalb von jeher gegen sogenannte Schwämmlchen der zarten Säuglinge von sicherem Erfolg gewesen. Innerlich gebraucht ist der Honig nicht genug zu schäzen; durch seinen Genuss werden angehender Husten, Schnupfen und Verkleisterung, beginnende Bräune (Diphtheritis) usw. im Keime erstift und Krankheitsteime, wie Pilzbildungen (Bakterien und Bazillen) vernichtet. Gegen Krankheiten der Mundhöhle, des Schlundes und der Atmungswerzeuge erweist sich reiner Blumen- resp. Schleuderhonig neben entsprechender Ernährung unfehlbar wirksam. Wenn man alle 30 Minuten einen Teelöffel voll warmen Honig nimmt, so wirkt das bei einer Halsentzündung geradezu überraschend. Durch Honiggenuss kann oft der Schwindust entgegengewirkt werden, auch bei Magenleiden ist er sehr heilsam. Jedes Haus muß reinen Honig vorrätig haben, um sofort davon Gebrauch zu machen, manch kostbares Menschenleben würde dadurch erhalten bleiben. Leider ist der hohe, gesundheitliche Wert des Honigs noch viel zu wenig bekannt. Wie viele unsägliche Ernährungsvorschriften, deren strenges Einhalten eine Qual und Plage ist, würden sich als entbehrlich erweisen, wenn man dafür den Honig-

In allen Apotheken und Drogerien:

Maltosan

Dr. WANDER'S

Spezialnahrung für magen-darmkranke Säuglinge

(Malzsuppe nach Dr. Keller)

Dr. Comte in Freiburg schreibt:

„Ich habe das Produkt in zahlreichen Fällen von schwerer Dyspepsie, akuter und chronischer Magendarmerkrankung und Atrophie mit äußerster befriedigendem Erfolg verwendet. Häufig machte ich die Erfahrung, dass **einzig Maltosan noch half**, nachdem alle andern, bis jetzt bekannten Ernährungsverfahren fehlgeschlagen hatten. Es ist meine Überzeugung, durch dieses Mittel mehrere Kinder am Leben erhalten zu haben, denen die Umstände eine Amme nicht gestatteten und die einem sicheren Tode entgegengingen.“

Gratis-Proben stehen zur Verfügung.

702

Fabrik diätetischer Malzpräparate Dr. A. WANDER A.-G., Bern

gernig anordnete. Das wahrhaft Segensreiche und Gute liegt hier so nahe! —

Als Beruhigungsmittel ist Honig regelmässig vor dem Schlafengehen (2 Teelöffel) zu nehmen; dies ist ganz besonders nervösen Personen zu empfehlen, da er einen angenehmen und erquickenden Schlaf zur Folge hat. Wer den Honig nicht unvermeint genießen kann, tue ihn in Milch oder kalten Kaffee oder in Wasser, wodurch die gleiche Wirkung herbeigeführt wird.

„Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege.“

Der Nährwert des Hühnereies.

Trotzdem die Eier sich bezüglich Nährkraft und Verdaulichkeit einer grossen, ja übertriebenen Werthschätzung erfreuen, nehmen sie als Volksnahrungsmittel eine bescheidene Stellung ein, denn in Arbeiterkreisen z. B. wird noch nicht 2 Prozent des Nahrungsbedarfes durch Hühnereier gedeckt. Dass die Verdauung des Hühnereies schwankt, je nach der Zubereitung derselben, ist ja eine bekannte und wissenschaftlich festgestellte Tatsache; so beträgt die Aufenthaltsdauer des Eies im Magen $1\frac{1}{2}$ Stunden, wenn es drei Minuten in siedendem Wasser gekocht wurde, $2\frac{1}{4}$ Stunden, wenn es roh genossen wurde, $2\frac{1}{2}$ Stunden als Rührei, 3 Stunden, wenn es hart gekocht wurde oder als Omelette genossen wird. Die Magenverdaulichkeit hat aber mit dem Nährwert nichts zu tun. Nach Rubner sind hartgekochte Eier in Bezug auf Ausnutzbarkeit ihrer Trockensubstanz und ihres Stoffstoffes dem gebratenen Fleisch gleichzustellen. Bei diesen Versuchen wurden aber täglich ausschliesslich 10, 20, ja 30 Eier verzehrt, so dass diese Art der Ernährung von der üblichen Ernährung der Gesun-

den und Kranken erheblich abweicht. Die Ausnutzbarkeit der Eier ist als Bestandteil einer gemischten Kost neben anderen gleichzeitig gereichten Nahrungsmitteln zu prüfen. Derartige Versuche machen die Doktoren Aufrecht und Simon und diese ergaben, dass bei Ernährung mit weichgekochten und rohen Eiern der Stoffstoff besser ausgenutzt wird, als bei Fleischernährung, wobei die rohen Eier einen unbedeutenden Vorteil gegenüber den weichgekochten aufweisen. Den weichgekochten und rohen Eiern ist daher als dem Bestandteil einer gemischten Kost ein höherer Nährwert als dem Fleisch zuzuprächen. Dagegen findet die Überhöhung der rohen Eier keine ausreichende Begründung. Aufrecht und Simon fassen die Ergebnisse ihrer Untersuchung dahin zusammen, dass in Anbetracht der guten Magenverdaulichkeit, ihres hohen Nährwertes und ihrer vorzüglichen Ausnutzbarkeit die Vogeleier, namentlich die weichgekochten und rohen, eine ergiebige Verwendung nicht nur in der Krankenkost, sondern auch in der eigentlichen Volksnahrung verdienen. „Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege.“

Vorschläge über Art und Durchführung der Zahnpflege.

In der „Zeitschrift für Schulgesundheitspflege“ (Nr. 12, Jahrgang 1911) berichtet Dr. Henneberg die Zahnpflege mit Bezug auf die Volksschule. Er macht am Schluss folgende Vorschläge über die im jugendlichen Alter nötige Zahnpflege:

Weingleich der Beschaffenheit des Gebisses hinsichtlich des Ernährungszustandes und der Gesundheit der Kinder nicht die Bedeutung kommt, die ihr von manchen Seiten zugesprochen

wird, so halten wir trotzdem eine vernünftige Zahnpflege bei unsren Volksschulkindern schon aus ästhetischen Rückichten für durchaus notwendig. Bereits beim Schuleintritt sollten allgemein verständliche Belehrungen an die Kinder auch zu Händen der Eltern verteilt werden, und im naturwissenschaftlichen Unterricht könnte man leicht auf die nötige Zahn- und Mundhygiene eingehen. Im Jahre 1906/07 stellten wir fest, dass von 742 Kindern der uns unterstellten Volksschulen nur 23 (!) eine Zahnbürste hatten, die nicht in wenigen Fällen sogar nur des Sonntags gebraucht wurde. Und heute sind die Verhältnisse nicht viel besser. Kann man sich bei einer derart mangelhaften Zahnpflege überhaupt über die so weit verbreitete Zahnlaries wundern? Für die Eltern wäre es leicht, ihren Kindern um wenig Geld eine Zahnbürste zu beschaffen. Den völlig Unbemittelten könnte gelegentlich der üblichen Weisheitszahnsbefreiungen an Stelle von Leckereien eine Zahnbürste geschenkt werden. Selbstverständlich würde eine Belehrung über den zweckmässigen Gebrauch eines solchen Möbels nötig sein. Ging man doch im Ausland bereits damit vor, die Kinder in der Schule selbst ihre Zähne bürsten und ihren Mund spülen zu lassen. In überall einzurichtenden sogenannten Elternabenden könnte Gelegenheit genommen werden, darauf hinzuweisen, welche Speisen für die Zähne am geeignetsten sind. Es müsste ferner den Eltern ausserander gesetzt werden, wie die Gesundheit des Gebisses von der allgemeinen Gesundheit des Körpers abhängt. Da Brustkinder durchschnittlich bessere, widerstandsfähigere Zähne haben wie Flachlinder, so müssten die Frauen auch bei dieser Gelegenheit wieder ermahnt werden, ihre Säuglinge selbst zu nähren. Ganz besondere Sorgfalt müsste den rachitischen Kindern zuteil wer-

Laut vielen ärztlichen Gutachten besser als Hafercacao!

Cacao Stanley

de Villars

eine Verbindung von Cacao und Bananen
Unübertrogene Kraftnahrung von höchstem Wohlgeschmack
Schachteln von 27 Würfeln à je eine Tasse

Crème de Banane Stanley

(reines Bananenmehl)
Karton enthaltend ca. 200 Gramm

Bananen-Milchchocolade

Stanley de Villars
in Tafeln von ca. 50 Gramm

Gutachten von Dr. A. Bergé

Professor an der Universität Brüssel.

Die Banane ist die ideale Kraftnahrung par excellence. Alles, was der menschliche Körper zu seiner Entwicklung notwendig hat, findet sich in der Komposition der Frucht oder des Bananenmehles, und dazu sind diese verschiedenen Verbindungen in einer sehr assimilierbaren Form enthalten und man kann behaupten, dass die Banane den Typus der leichtverdaulichen Nahrung darstellt. Wir können die Banane sozusagen ohne Arbeit in unserem Organismus ausnutzen. Der Cacao Stanley de Villars ist in der Tat eine ideale Kraftnahrung von leichter Verdaulichkeit und ausgezeichnetem Wohlgeschmack.

Dr. A. Bergé

Professor an der Universität Brüssel.

Das ideale Frühstück

Von der gesamten Aerztele Welt als wirksames und vollständig assimilierbares Stärkungsmittel empfohlen.

Alleinige Erfinder:

Fabrique de Chocolat de Villars
Freiburg (Schweiz)

682

Der einzige Cacao ohne stopfende Wirkung!

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker

in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern. Dose $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform Dose $\frac{1}{2}$ kg Inhalt zu Mk. 1.50

Nährzucker-Kakao wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.80

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

675

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schutzmarke.

717

Berner-Alpen-Milch. Naturmilch

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

den, da bei ihnen nicht nur das Milchgebiss, sondern auch die bleibenden Zähne zumeist völlig minderwertig sind. Durch möglichst ausgedehnte Überweisung der Schwächlinge in Solbäder und Ferienkolonien, durch Bekämpfung der sogenannten Schulblutarmut könnte weiter viel Gutes erreicht werden. Auch das Mainzer Schularztcollegium vertritt die Ansicht, daß die allgemeine Gesundheit gehoben werden müsse, ja daß nur damit das Nebel an der Wurzel gejagt und wirklich bejeitigt werde; die Zahnbildung bessere sich dann von selbst. Endlich muß selbstverständlich den zahnkranken Kindern eine zahnärztliche Behandlung zuteil werden.

"Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege".

Vermischtes.

Zur gest. Notiz.

Von Frau Witwe Elisabeth Lüthi ist folgender Brief eingesandt worden:

Holziken, den 11. März 1912.

Geehrtes Fr. und Kollegin Baumgartner!

Ich zeige Ihnen an, daß ich, wenn mich der Herr gefünd erhält, gesünnt bin, den 21. April dieses Jahres, nachmittags, mein 50-jähriges Jubiläum als praktizierende Hebammme zu feiern, daß ich dem Hebammenverein angehöre, seit derselbe in Zürich gegründet wurde und daß es mich nie reute, demselben anzugehören. Ich habe in meiner 50-jährigen Praxis bis jetzt 332 Geburten gehabt. Der allmächtige Gott hat mich treu geleitet und gestärkt in Freud und Leid, ihm sei Dank dafür.

Empfiehlt den Müttern das ärztlich erprobte und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichte Verdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhüttet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen

— (Schweiz). —

688



In gefunder Gegend am Thunersee wünscht man Kinder, wenn auch schon vom ersten Monat an, in Pflege zu nehmen, — Sorgfältige, liebevolle Behandlung zugesichert.

Man wende sich gefälligst an
Franz Eugenbühl, Hebammme,
Krattigen (Verner Oberland).

Schmerzlose Entbindung

Diphtherie (Halsleiden)
Scharlach, Masern
Keuchhusten (coqueluche)
Zuckerkrankheit

Gallensteinkrankheit
(welche häufig als Magenkrampf angesehen und behandelt wird)

ihrer Erkennung und Heilung ohne Gifte.
Prospekte gratis und franko vom

Verlag „Hermes“ in Näfels

Märkt 35

686

Offene Beine!

Mit Krampfadern und deren Geschwüren, schwer heilenden Wunden etc. Behaftete erzielen andauernde Besserung und Heilung durch das in Hunderten von selbst ganz schweren Fällen bewährte und ärztlich gewendete Spezialmittel

Varicol

von Dr. J. Göttig.
(Gesetzlich geprüft 1433.)

Preis per Dose Fr. 3.—

Für Hebammen 25% Rabatt.

Broschüre m. Zeugn. gratis u. franko.

Verhand durch das

Varicol-Hauptdepot Binningen bei Basel.

Märkt 35

686

Wenn Kolleginnen an der kleinen Feier teilnehmen wollten, würde es mich herzlich freuen und jede wird willkommen sein.

Der Jubilarin sendet herzliche Glückwünsche
A. Baumgartner.

Frage?

Ist es schicklich, daß man die Brosche, welche die Firma Maggi & Co. den Hebammen schenkte bei Anlaß des dort in Kemptthal abgehaltenen Hebammentages, einem Kinde schenkt, statt sie als Hebammen-Abzeichen zu behalten und bei bestimmten Zusammenkünften zu tragen?

Einer Hebammme, die die Brosche als Andenken wert hält, ist es aufgefallen, sie an einem Kinde zu sehen und befragte daselbe darum. Dieses antwortete dann etwas verlegen, es habe dieselbe von einer Tante in Winterthur bekommen.

Diese Zeilen sollen nur dazu dienen, daß man sieht, es sei besser, wenn die Brosche nur von Hebammen getragen wird.

Arbeit und Erholung.

Die Natur hat die Ergösungen zur Belohnung der Arbeit, nicht zur Beleidigung des Müßigganges bestimmt. Arbeit, Vergnügen und Ruhe, jedes zu gleichen Teilen und nach dem Stande der Natur gewechselt, wirken Wunder. Ohne Arbeit ist Gesundheit der Seele, noch des Leibes, ohne diese keine Glückseligkeit möglich. Aber die Natur will, daß Ihr die Mittel zur Erhaltung und Verfüzung Eures Daseins als Früchte einer mäßigen Arbeit aus ihrem Schoße ziehen sollt. Nichts

als eine aus dem Grade unserer Kräfte abgemessene Arbeit wird Euch die Gesundheit erhalten. „Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege“.

Fünf Kleiderweisheiten.

1. Hüte dich, eine auffallende Mode mitzumachen, wenn du nicht viel Geld dazu übrig hast. Das auffallendste hat die kürzeste Lebensdauer.
2. Präge dir nicht das Sonderbare, sondern das Schöne der neuen Mode ein.
3. Nachlässigkeit der Kleidung bedeutet bei Frauen die Summe aller Untugenden.
4. Hüte dich, mittags noch in der Morgentoilette zu erscheinen.
5. Merke dir: Kostbar ist noch nicht elegant. Keine Eleganz, die nicht nach Einfachheit strebt.

Nachträglich wird mitgeteilt, daß die beiden Artikel „Das neue Recht“ und „Heimarbeit“, welche in letzter Nummer erschienen sind, den „Frauenbestrebungen“ entnommen worden sind.

Das Brückbleiben der Säuglinge in der Muskel- und Knochenbildung bei Rachitis, Sphyrhitis, hereditärer Syphilis etc. wird behoben und die Verdauung eine geregelte, wenn man dieselben (neben der spezifischen Behandlung mit Phosphorberberin etc.) mit „Küfse“ ernährt. Der reiche Gehalt des „Küfse“ an leicht verdaulichen Einweißstoffen fördert vortheilhaft auf den Anfang des Muskelfleisches, und die darin enthaltenen Mineralstoffe bessern die mangelförmige Ausbildung des Knochenstoffs. Außerdem reguliert „Küfse“ auch noch den fast immer unregelmäßigen Stuhlgang und beginnigt dadurch die Aufnahme der Nahrung und das allgemeine Wohlbefinden der Kinder. Probiware und ärztliche Literatur versendet gratis und franko R. Küfse, Bergedorf-Hamburg & Wien III. Generalvertreter für die Schweiz: A. G. Wolfensberger & Co., Basel IV, Zimmeng. 9 704

Sanitäts-Geschäft RUD. TSCHANZ

Kesslergasse 16 ◆ Bern ◆ Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel

Spezialität: Nährbandagen

661 Leibbinden — Bandagen

Eines der besten und wertvollsten von Hebammen seit Jahren bevorzugten Mittel gegen das

Wundsein und die lästigen Ausschläge kleiner Kinder

ist

Gaudards Kindersalbe.

Tuben zu 50 Cts. sowie eine neuere Packung zu Fr. 1.— (für Hebammen Rabatt).

Man verlange Gratismuster!

Apotheke Gaudard, Bern,
Mattenhof. 725

Unentbehrlich
Familien für Reisende
und TOURISTEN ist
Golliez'

Pfeffermünz-Kamillengeist

II 50 F (Marke: „2 Palmen“). 707

Beseitigt rasch alle Magenbeschwerden, Leibscherzen, Ohnmachten und bildet zugleich ein erfrischendes, antiseptisches Mundwasser.

In allen Apotheken zu haben
in Flacons à 1 u. 2 Fr.

Lose

à Fr. 1.— der Geldlotterie
Arbeitslosenkasse Uhrenindustrie
sind noch kurze Zeit erhältlich.

Die Ziehung musste aus dringenden Gründen auf

24. April

verschoben werden.

Weitere Verschiebung absolut ausgeschlossen.

Auch Lose à Fr. 1 der Geldlotterie
Bezirksspital Biel versendet gegen
Nachname die

Postkarten-Zentrale, Bern

Passage von Werdt Nr. 239

Antivaricof-Kompressen

Antivaricof-Salbe

Antivaricof-Elixier

find die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der

Krampfadern

owie

Beingeschwüren

(offene Beine)
in allen Stadien.

Arztlich verordnet. In Spitäler verordnet. Hunderte von Doktoren verwenden von Geheilten. Broschüren gratis und franko.

Hebammen 25% Rabatt.

Theaterapotheke (Müller) Genf.

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber die Missbildungen der Frucht und die daraus resultierenden Geburtsstörungen. — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebammenverein: Einladung zum 18. Schweiz. Hebammentag in Basel. — Zentralvorstand. — Krantenfazie. — Rechnung der Schweizer Hebammme pro 1911. — Vereinsnachrichten: Sectionen Aargau, Appenzell, Bielstadt, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Ist es gesund, beim Essen zu trinken? — Honig als bestes Nähr- und Heilmittel. — Der Nährwert des Hühnereies. Vorschläge über Art und Durchführung der Zahnpflege. — Berücksicht. — Anzeigen.

Was soll dir der Sonne Strahl,
Was des Lenzes Blühen?
Wenn du fühlst zu deiner Qual
Deine Jugend fliehen?

Doch es ist zu deinem Glück
Hoffnung dir gegeben:
Biomalz verleiht zurück
Jugendkräftiges Leben!



Biomalz

Das Frühjahr ist die geeignete Zeit

für den Beginn einer Verjüngungs- und Auffrischungskur mit Biomalz. Die gesamte Verdauungstätigkeit erhält dabei eine mächtige Unregung und Förderung. Blut- und Säfteflöckungen werden behoben, angesammelte Schläcken nach und nach entfernt. Der Nervensubstanz wird zudem durch Biomalz ein leicht assimilierbarer Nerven-Nährstoff zugeführt, der die Nerven erfrischt und belebt und äußeren Eindrücken gegenüber weniger empfindlich macht. Nach dem Verbrauch einiger Dosen wird die Wirkung des Biomalz-Genußes naturgemäß auch äußerlich sichtbar. Insbesondere wird

die Gesichtsfarbe frischer

und rosiger, der Teint reiner. Bei mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des

Appetits, des Gewichts und eine mäßige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß überflüssiger und lästiger Fettansatz die Schönheit der Formen beeinträchtigt.

Man erhält Biomalz für Fr. 1.60 die kleine, Fr. 2.90 die große Dose in Apotheken und Drogerien. — Manche Wiederverkäufer empfehlen aus eigenmütigen Motiven etwas anderes als angeblich „ebenso gut“. Wie seltsam! Wenn ein beliebiges anderes Produkt „ebenso gut“ wäre, warum nehmen dann Professoren und Ärzte, Kliniken, Rennfahrer u. a. Biomalz und nichts anderes? Man lasse sich nicht beirren und wende sich lieber, wo nicht erhältlich, an die unterzeichnete Fabrik, die die nächste Bezugsquelle nachweist.

Galactina-Kindermehlfabrik,
Diätet. Abteilung Biomalz, in Bern.

Während meiner Tätigkeit als Assistent im Säuglingsheim, sowie bei stillenden Müttern während meiner poliklinischen Tätigkeit hatte ich öfter Gelegenheit, die Wirkung des Biomalz zu erproben, und zwar auch bei solchen Ummen, denen dieses Mittel ohne ihr Wissen den Getränken beigemengt wurde. Bei anderen Mitteln kam ich nämlich manchmal — vielleicht nicht ganz unrichtig — auf den Gedanken, daß dieselben etwas suggestiv wirken. Beim Biomalz konnte ich jedoch wirklich die Erfolge direkt greifen. Die Milch nahm an Quantität und, was die Untersuchungen lehrten, auch an Qualität und Fettreichtum zu und auch das persönliche Wohlbefinden der Ummen und Kinder war bei Anwendung dieses Mittels in jeder Weise befriedigend.

Biomalz

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpaste (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2. —) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Harlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), Zürich. Prompter Versand nach auswärts.

710a

Sanitätsmagazin
G. Klöpfer, Bern
II Schwanengasse 11.



Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc. Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



MEIN
KNABE
8 MONATE
ALT
WURDE
GENÄHRT
MIT
BERNA"

„Berna“ enthält 40 % extra präparierte Hafer. „Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. „Berna“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

708

Schützt

Euch vor unreinem Blut, Hautausschläge, Scropheln, Drüsen, Rachitis, Flechten durch eine Kur mit dem echten

Nusschalensirup Colliez

H 50 F (Marke: „2 Palmen“). 707

Bester Ersatz für Leberthran!

Zu haben in allen Apotheken à Fr. 3 und 5.50 per Flacon u. in der Apotheke GOLLIEZ, Murten.

AXELROD's KEFIR

VEREINIGTE ZÜRCHER MÖLKEREIEN

ist das beste

Kräftigungsmittel

für
Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbaccillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60

Erhältlich in Apotheken

712

Keine Hebammme

sollte veräumen, sich ein Gratismuster von Birkles

Gesundheits- Kindernähr-Zwieback

und

Zwieback-Mehl

schicken zu lassen; wird franco zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranken ist dieser Zwieback unvergleichlich, hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich erprobt und bestens empfohlen. — Wo keine Ablagen, Versandt von 2 Frauen an franco. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt.

692

Hh. Köhlin, Nachf. v. Rob. Wyßling Zwiebackbäckerei, Wetzikon (St. Zürich).

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder-Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grosstem Erfolge verwendet, empfiehlt 655

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.).

**DIATION**

Unübertraffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, starken Schweiß, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der Frankfurter städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unvergleichlich geworden. In meiner ganzen Kleinfamilie sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. Bei starken Transpiraten der Flüsse und Wundlaufenden bewährt sich der Puder gleichfalls vor trefflich.“ 670

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.
In den Apotheken

708

709

710

711

712

713

714

715

716

717

718

719

720

721

722

723

724

725

726

727

728

729

730

731

732

733

734

735

736

737

738

739

740

741

742

743

744

745

746

747

748

749

750

751

752

753

754

755

756

757

758

759

760

761

762

763

764

765

766

767

768

769

770

771

772

773

774

775

776

777

778

779

780

781

782

783

784

785

786

787

788

789

790

791

792

793

794

795

796

797

798

799

800

801

802

803

804

805

806

807

808

809

810

811

812

813

814

815

816

817

818

819

820

821

822

823

824

825

826

827

828

829

830

831

832

833

834

835

836

837

838

839

840

841

842

843

844

845

846

847

848

849

850

851

852

853

854

855

856

857

858

859

860

861

862

863

864

865

866

867

868

869

870

871

872

873

874

875

876

877

878

879

880

881

882

883

884

885

886

887

888

889

890

891

892

893

894

895

896

897

898

899

900

901

902

903

904

905

906

907

908

909

910

911

912

913

914

915

916

917

918

919

920

921

922

923

924

925

926

927

928

929

930

931

932

933

934

935

936

937

938

939

940

941

942

943

944

945

946

Weitau~~s~~ die beste **Hebammen- und Kinderseife.**

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die „Toilette-Sammelsoife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelsoife“ ist von Hrn. Dr. Schäffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelsoife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 709

Liebig's Fleisch Extract

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

OXO BOUILLON

Flüssig, sofort trinkfertig.

1½ bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heißen Wassers.

(H280 X)

637

Kleieextraktpräparate

von **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut**. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich**.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Grafismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Zu 1889 g)

701

Landolt's Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7.—.

Aecht engl. **Wunderbalsam**, ächte **Balsamtropfen**, per Dutzend Flaschen Fr. 2.—, bei 6 Dutzend Fr. 1.85.

Aechtes Nürnberger **Heil- und Wund-** **plaster**, per Dutzend Dozen Fr. 2.50.

Wachholder-Spiritus (Gesundheits-), per Dutzend Flaschen Fr. 5.40.

Sendungen franco und Packung frei.

Apotheke C. Landolt,
Netstal, Glarus.

713

Achtung!

Kauft nichts, bevor Sie die billigen Preise unserer Unterlagsstoffe, Leibbinden, Verbandgazzen, chemische Watte, Kinderpuder „Ideal“, Krampfadernbinden angesehen haben. ::

Hebammen 30 % Rabatt.

Auswahlsendungen zur Verfügung.

Spezial-Geschäft von

Frau Lehmann-Brandenberg, Bern

6 Archivstrasse 6 687

Reiner Hafer-Cacao
Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung ::

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 30 Paqueten, Pulverform à 1.20 Ueberall zu haben.

678

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Bekanntmachung.

Zu der mit staatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten

Privat-Kranken-Pension

der unterzeichneten Frau Wwe. Blatt, Arzts felig, in Büren a. d. Aare, finden Annehmung: Erholungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechts, welche Ruh, Ruhe, Gelegenheiten, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; speziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krampfadern, Verhärtungen, Venenentzündungen und Stauungen in den Beinen, mit leichten Flechten, Hühneraugen,tranen Trümmeln usw. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt und gehext.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldessauum, zunächst beim Bahnhof gelegene Villa mit schöner Aussicht auf den Aare und das Karetal. Sorgfältige Pflege. Elektrotherapien, Inhalationsapparate zur Verleitung, Bäder, Douchen, Telefon im Hause. Pension und Pflege von Fr. 5.— an.

Am gleichen Orte kann die berühmte Krampfadernsalbe bezogen werden. Es empfiehlt sich bestens und ist zu jeder weiteren Ausübung gerne bereit die Besitzerin Frau Wwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.

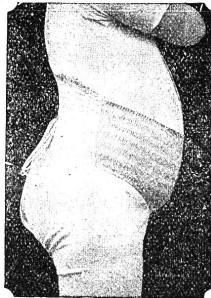
671

„Salus“-

Leib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden.

Als Umstandsbinde, für Hängeleib, Wandernieren, Brüche etc.



KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom

HAAG 1908: Goldene Medaille un. Ehrenkreuz

PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

O. SCHREIBER-VÖLLMY

2 Leonhardgraben 2 **BASEL** Telephone Nr. 4979

Bei der Gewerbeschule

689

BALSAM DELACOUR

von Apotheker **H. ROGIER** in PARIS

ist das anerkannt

beste, sicherste und schnellwirksendste Mittel gegen

**Risse und
Schrunden der Brüste**

Vorzüglich auch gegen

Frostbeulen, Brand- und Schnittwunden

Viele Tausend Atteste

von ärztlichen Autoritäten und Hebammen

Balsam Delacour

ist zum Preise von **Fr. 3.50 p. Flasche**

samt Zubehör in **den Apotheken** zu haben.

Wo nicht erhältlich wende man sich an das

Generaldepot: **PAUL MÜLLER & Co.**, Thunstrasse 2, BERN

das für prompte Lieferung besorgt sein wird.

Für Literatur und Muster schreibe man an das Generaldepot.

683



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

717

(sign.) **Frau Gresslin.**

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch

Sleisch-, blut- und knochenbildend



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold - Medaillen • 13 Grands Prix

■ 25-jähriger Erfolg ■

Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch rasch verdorbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem 1/4jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundenschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.